Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 50

Artikel: Schweizerische Konkordatsgeometer [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577247

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Elektrotedjnische und elektrodjemische Rundschau.

Die Rraft, und Licht-Abonnements für das projet. tierte thurgauische Eleftrizitätswert find jo zahlreich eingelaufen, daß das Unternehmen heute als gesichert betrachtet werden kann. Es ist bekanntlich eine Doppels anlage bei Amlikon und Eschikofen geplant, die 800 Pferdekräfte liefern und alle Thurthalgemeinden zwischen Weinfelden und Frauenfeld mit Licht und Kraft versehen soll. Abonniert sind nun bis heute rund 600 Pferde, also 3/4 der verfügbaren Kraft, mit einem Jahresertrag von Fr. 152,826. Licht haben angemeldet in Frauenfeld 127 Abnehmer mit 1660 Lampen, in Weinfelden 101 Abnehmer mit 1223 Lampen und in Müllheim 38 Abnehmer mit 477 Lampen. Frauenfeld steht also Weinfelden voran, trogdem das letztere keine Gasfabrik besitzt. An Kraft sind bestellt in Frauenseld 219½ Pferde von 28 Bestellern; in Weinselden 26 Pferde von 6 Bestellern; dazu kommen noch 457 Pferde, Die von den induftriellen Etabliffements in Märstetten. Bürglen, Iftighofen und hasli abonniert worden find. Bei diesen unerwartet gunftigen Resultaten darf man wohl annehmen, daß die Finanzierung des Unternehmens das Anlagekapital ist auf 1,400,000 Franken veranschlagt — teinen unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnen werde.

Bekanntlich ist eine elektrische Bahn BremgartenDietikon projektiert, und verschiedene Gemeinden haben
ihre Subventionen bereits zugesagt. Doch sei man betreffend elektrische Stromzuleitung nicht ganz einig,
weil z. B. schon wiederholt Stangen der elektrischen
Stromleitung des Wasserwerks Zusikon in Brand geraten seien. Es wird daher nun geprüft, ob nicht die
oberirdische Krastleitung durch ein neues Patent von
Akkumulatorwagen zu ersehen sei, welche sich in der
Nähe von Berlin bewährt haben sollen, jede Entzündungsgesahr ausschließen und noch billiger sein würden,
als die Kupserdrahtleitungen.

Elektrische Licht und Kraftquellen für Laufanne. Die Stadt Laufanne hat in den letten Jahren Studien und Erhebungen über die Versorgung mit Elettrizität&= Licht= und Wasserwerken unter Mitwirkung der bewähr= testen Fachmänner der Schweiz und des Auslandes erstellen lassen. Die Lösung war insofern keine leichte, als in unmittelbarer Rabe ber Stadt feine genügende Wasserkraft vorhanden ist und man infolge dessen darauf angewiesen war, die Energie auf eine größere Diftanz heranzuleiten, wollte man sich nicht dazu entschließen, für die Erzeugung der Elektrizität fortwährend Steintohlen zu verbrennen. Außerdem mußte die Stadtbehörde eine Lösung suchen, welche sie in den unumschränkten Besitz der zu erwerbenden Krastanlage setzte. Die Mächtigkeit der zu bauenden Anlage wurde in der Hauptsache nach den im Jahre 1898 sestgestellten Konsumziffern berechnet; es wurde damals festgestellt, daß nach vollständigem Ausbau für die Zeit des größten Bedarses ein Konsum von 2500 Kilowatts in Lausanne, entsprechend zirka 4500 PS an den Turbinen, zu er= warten sei. Nach sorgfältiger Prüfung wurde einem Projekt der Borzug gegeben, welches die Ausnützung der Wasserkräfte der Rohne bei St. Maurice in Aussicht nahm und es hat die Baudirektion der Stadt Lausanne vor wenigen Tagen die Ausführung der Arbeiten für die erste Bauperiode vergeben. Demnach werden in der Stadt zunächst 2000 PS zur Versügung stehen und vermittelst fünf Drehstrom-Generatoren von je 400 PS von der Elektrizitäts-Gesellschaft Alioth in Münchenstein-Basel in elektrische Energie zur Verteilung

im Stadtgebiet umgewandelt; diese Generatoren machen 300 Umdrehungen per Minute und haben eine Alemmenspannung von 3000 Volts. Sie werden von direkt gekuppelten Gleichstrom-Serien-Hochspannungsmotoren, System Thury, die ihrerseits den Strom von St. Maurice (Distanz 60 km) erhalten, angetrieben sein. Es ist außerdem die Einrichtung getroffen, daß nötigensals zwei der erwähnten Drehstrom-Generatoren mit Reserve-Dampsmaschinen von 400 PS und 300 Umsdehungen per Minute von Gebr. Sulzer in Wintersthur direkt gekuppelt werden können. Die Indetriebssehung der 1. Generatorgruppe von 2000 PS wird im Frühjahr 1901 statissinden; die 2. und 3. Gruppe sind in den nächstsolgenden Fahren nach Maßgabe des wachsenden Bedarses nachzuliesern; die auf diese Weise vollständig ausgebaute Anlage wird dann 15 Drehstrom-Generatoren mit einer Gesamtkapazität von 6000 PS umsassen

Die Kraftwerke Rheinseldens in Paris. Herr Photograph Spreng in Basel hat im Austrage der Allgem. Elektrizitätsgesellichaft in Berlin photographische Aufenahmen der Kraftwerke in Rheinselden gemacht. Dieselben bieten ein ordentlich anschauliches Bild der dortigen gewaltigen Anlage und sind für die Weltausstellung in Paris bestimmt.

Eleltrizitätswerf am Kerstelnbach (Uri). Das Konsesssischen des Herrn A. Wegmanns Hauser (siehe letzte Nummer ds. Bl.) wurde vom Urner Landrat am 21. Februar beraten und angenommen.

Elektrizitätswerf in Unterwalden. Die Stansstadschagelbergbahn resp. eine Aktiengesellschaft beabsichtigt, die Engelberger Aa beim Trübseer Schwibogen in Engelberg zu sassen und von da durch Röhren zur Obermatt zu leiten. Luftlinie 2500 m mit 300 m Gefäll. Minimalwassermenge 300 Liter, 900 Pferdesträfte. Das elektrische Kabel soll nicht auf Stangen, sondern gut isoliert in die Erde verlegt und bis nach Luzern geführt werden, wo die Kraft dem dortigen Tram, genannt "Stadtschnecke", zu bessere Gangart verhelsen soll.

Elettrische Beleuchtung Obstalben am Wallensee. In bitalben werden gegenwärtig Vorbereitungen getroffen "ur Einrichtung des elektrischen Lichtes. Dasselbe wird vom Mühlethal am Wallensee über=, resp. hinausgeleitet, wo Herr Sameli= Gwalter letztes Jahr eine Cen=trale in Verbindung mit seinem Fabrikbetriebe errichtet hat. Seit letzten Herbst ist auch das benachbarte Dorf Mühlehorn ebenfalls vom Mühlethal aus mit elektrischem Licht versorgt.

Schweizerische Konkordatsgeometer.

(Schluß.)

Um zum Schlusse zu kommen, soll das Gesagte kurz resumiert werden.

Die Einleitung brachte die überraschende Erscheinung der noch nie erreichten Anzahl Reu-Patentierter, an welche sich einige kurze Betrachtungen anschlossen, welche diese Erscheinung zu erklären suchten. — Dann war auch die Anregung aus dem Aargau kurz erwähnt, die dahin zielt, die erhöhten Ansovberungen wieder etwas einzuschränken. Die später gesolgten Betrachtungen haben ergeben, daß sowohl die Ansovberungen an eine Vermessung, sowie diesenigen an die Ausbildung der vermessenze, sowie diesenigen an die Ausbildung der vermessend Techniker dei einem zeitgemäßen und gesunden Fortschritt nur gesteigert werden können; es ist diese Schlußsolgerung nebst anderen als Endzweck dieser Betrachtungen anzusehen und es sei darum nochmals betont, daß wir nicht mehr an eine Herabsehung der

Anforderungen denken dürfen; viel eher wäre es an= gezeigt, jest schon die Anforderungen der Kandidaten wenigstens in Bezug auf ihre praktische Thätigkeit und speziell in Bezug auf die Dauer der vorgeschriebenen Praxis zu erhöhen. Es sollte nicht genügen, daß Kandidaten nach einigen Monaten Aufnahmepraxis die Examenarbeit beginnen fonnen, nachdem sie borber die vorgeschriebene Zeit mit andern Dingen zugebracht. Nicht daß eine richtige Prazis im Baufach 2c. nicht auch wertvoll wäre, im Gegenteil; aber wer nicht eine Bermessung, sei es mit Meßtisch oder nach Handrissen in größerm Umfange und mehr oder weniger selbständig durchgeführt hat, hat für Erlangung des Patentes noch nicht die nötige Reise; manchmal überhaupt noch nicht

die geeignete Zahl von Jahren. Jeder Rückgang in den Anforderungen wäre eine Mißtreditierung des Vermessungswesens. Wir müssen darauf ausgehen, durch geeignete Vorschriften allmählig ungeeignete Elemente zu beseitigen, aber nicht durch besonderes Entgegenkommen der alten Pfuscherei wieder

auf die Beine zu helfen. Wenn wir aber für die Zukunft bessere Elemente, die tüchtigsten Rräfte dem Vermessungswesen zuführen und auch dabei behalten wollen, so müssen wir auch den zweiten Hauptp:inkt, die Besserung und größere Sicherung der Preise mit ebenso großem Ernste zu sörs bern suchen; nur auf diesen Punkt soll zum Schlusse

nochmals näher eingetreten werden:

Bis jest war eigentlich nur von den großen Un= gleichheiten in den Aktordpreisen, von deren Ursachen und den Mitteln zur Abhülfe die Rede; daß die Preise im Allgemeinen zu nieder seien, wurde noch nicht gesagt. Beweise hiefür sind aber genug vorhanden; man sehe sich nur um und man findet gewöhnlich eine Fahnen= Flucht unter denen, die Vermessungen im Aktord über= nommen und wenige sind, die durch lange Jahre hin-durch ohne eine rentablere Nebenbeschäftigung auf diese Weise ihre Existenz fristeten. Wie viele Bermessungen wurden schon begonnen, aber auch nur begonnen, um von andern dann weitergeführt werden zu müffen. Das alles sind die Folgen eines unzureichenden Brot-torbes. Wer etwas besseres findet, auch wenn er noch Freude am Bermessungswesen hätte, so geht er doch und zieht das einträglichere vor. — Indessen, wenn Die besseren Preise, die wir namentlich in der Oftschweiz tennen, nicht durch breimal geringere Schleuderpreise Konkurrenz erleiden müßten, so wäre man leidlich gut gestellt und wenn die Einhaltung der Vorschriften nicht einen so gewaltigen Spielraum hätte, so wären diese Preisdifferenzen nicht möglich.

Es wird noch lange dauern, bis unsere ostschweizer= ischen Großkantone dazu kommen, einen genügend er= gibigen Ginfluß auf das Vermessungswesen auszuüben, weil dazu noch erft Gesetze geschaffen werden muffen, die bem größten Teil des Souverans nicht angenehm find; wir werden es darum noch nicht so bald erleben, daß der Ranton die Geometer anstellt und besoldet und die Reihenfolge der zu vermessenden Gemeinden bestimmt, was beiläufig gesagt, das allein richtige wäre; bis da= hin aber follten wir lernen und trachten, die Verhält= niffe unter und Berufsleuten felbst zu verbeffern, die Preise zu heben und festzunageln; das Unsehen der Berufsleute fördern und um diese Aufgabe erfüllen zu können, einen schweizerischen Fachverein gründen.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Driginal-Mitteilungen.) Nachbrud verboten.

Rath. Pfarrfirche Bug. Die gefamten Bimmerarbeiten an Bimmermeifter Fr. Jof. Bumbühl dafelbft.

Armenhansschenne Risch (Zug). Der ganze Neubau an das Baugeidäft L. Garnin, Later in Zug.

Rafereigebaude Schenfon (Bugern). Der Gesamtbau an Bau-

meister Gallt in Sursee.

Evangelische Kirche Goßan (St. Gallen). Glaserarbeit an Paul Wagner in Hub bei Goßan; Schreinerarbeit an Jos. Ahaler in Goßan; Bestuhlung an Joh. Nep. Neumann in St. Gallen; Gipserarbeit an G. Berger, Baumeister in Luzern; Malerarbeit an Alfred Lüthy in

Bohnhaus und Fabrit A. Niederhäuser, Papierwarenfabrit und Buchdruckeei in Grenchen. Spenglerarbeiten an G. Kulli in Solosthurn; Schreinerarbeiten an A. Bompanin und J. Schwab, Grenchen; Blafcrarbeiten an Saufer in Schaffbaufen und Rifling in Borgen ; Rolliaden an Grießer in Aadorf; 6 Monternberschlusse an Hartmann in Biel; Schlosserarbeiten an Bischoff in Oberhofen; Schieferbach an Bonary in Olten.

Wafferverforgung Sorn. Die Erstellung ber Bafferverforgungs: anlage für die Gemeinde Sorn wurde an die Firma Rothenhauster u. Frei in Rorichach übertragen.

n. Frei in Korlchach übertragen.

Basserversorgung Amrisweil (Thurgau). Die Quellfassungsarbeiten in Schochersweil für die Erweiterung der Wasserversorgung
sind an Accordant Botzi in Roggweil vergeben worden.

Basserversorgung Goßau (St. Gallen). Die Rogrlegungsarbeiten
für die Zuleitung der Schwändergquellen ins Dorfneg und für die Aussiührung eines zweiten Stranges in der Haufftraße wurden an
J. Tobler, Installateur in Lachen-Bonwil übergeben.

A.

Kanal in der Neufladt Freiburg an B. Thalmann, Sohn, Unternehmer in Freihurg

nehmer in Freiburg. Korreftion der Badenerstraße in Altstetten an G. Schenkel-Bucher

Bafferverforgung Uegifon-Maur (Bürich). Refervoir, Grabarbeit, Armaturen an Prafident Heußer in Gokau (Fürich); Honoriten, Leitung, Hausinstallationen ze. an J. Bollenweider in Bassersdorf. Wasserversorgung Libigen (Toggenburg). Reservoir an Bau-meister Rescher in Ebnat; Leitung und Armatur an Paul Huber in

Das Löten von Bandsägen.

Gin Erlebnis aus ber Bertftatt.

(Korrefu.)

Rürzlich führte mich ein Geschäftsweg in die Werkstätte des Hofbottcher X. in Berlin. Giner seiner Leute war an der Bandsage mit dem Schneiden eichener Dauben beschäftigt und es fiel mir dabei besonders auf, daß die Bandsäge, tropdem sie nicht weniger als 15 Lötstellen zeigte, äußerft erakt und gut das harte Holz schnitt und selbst an einer Aftstelle, wo sonst die Lötung mit gewisser Schwierigkeit durchzieht, schnitten alle 15 Lötstellen leicht und sicher. — Der Meister konnte die Lötmasse, mit welcher die Sage so oft gelötet war, nicht genug loben, aber ehe er noch dazu fam, mir Die Lötung an einem zerbrochenen Sageftud verzuführen, betrat ein Herr die Werkstatt und unterbrach uns. "Das trifft sich ja sehr günstig!" rief er, auf den vor uns stehenden Lötapparat deutend. "Ich komme, Ihnen ein ganz ausgezeichnetes Lötmittel sür Bandsägen zu offerieren; wenn Sie gestatten, führe ich Ihnen ein Mittel praktisch vor?" Der Meister war damit ein= verstanden, der Fremde nahm aus seinem Mufterkasten eine Büchse und eine Lötstange in Röhrenform und begann seine Arbeit. Er stäudte zunächst ein weißes Bulver auf die Lötstelle, das bei der Erhitzung einen schlechten Geruch entwickelte, dann fuhr er mit der Lötstange auf der Lötstelle herum. Nach turzer Zeit war die Lötung vollendet. Nach dem Erkalten nahm Meifter X. das gelötete Sägeblatt zur Hand, die Lötung schien tadellos. Herr X. bog jett die Lötstelle leicht und tnar — die Naht sprang auseinander. "Ja so stark dürsen Sie das Blatt nicht biegen!" rief opponierend der Fremde und machte sich an einen zweiten Versuch. Er wiederholte ihn noch dreimal, aber stets mit dem= selben schlechten Resultat. Meister X. wollte ihn für seine Mühe etwas entschädigen und erbot sich die Löt= stange zu taufen. Als aber der Herr dafür den Preis von 21 Mark forderte, verging selbst Meister X. die Lust dazu und er sagte: "Sehen Sie sich mal das